

Vom Zauber des Anfangs



Hans-B. Henkel,
Chefredakteur

„Uns ist ein Kind geboren“, lautet eine bekannte Zeile eines bekannten Weihnachtsliedes. Wer jemals ein Kind kurz nach der Geburt in Händen gehalten hat, der weiß, welcher Zauber dem menschlichen Anfang inne wohnt. Dieser Zauber ist einmalig und nicht wiederholbar – und doch ist etwas von ihm zu spüren, wenn man sich mit der Rehabilitation von Wachkoma-Patienten beschäftigt. Meinem Kollegen Jürgen Becker ist es jedenfalls so ergangen, als er die **Schmieder-Kliniken in Allensbach am Bodensee** besuchte. Die Kliniken sind seit Jahrzehnten auf die Behandlung von Menschen mit schwersten Schädel-Hirn-Verletzungen spezialisiert – die Palette reicht von Schlaganfallpatienten bis hin zu Opfern von Verkehrsunfällen, die im Wachkoma verharren. Natürlich: Es dauert Jahre, teilweise Jahrzehnte, bis aus Menschen, die fast alle ihre Fähigkeiten verloren haben, wieder Frauen und Männer werden, die wenigstens ein kleines Stück Selbstbestimmung zurückgewinnen. Von Zauber ist auf diesem langen Weg zurück ins Leben deshalb manchmal wenig zu spüren. Eher schon Angst und Frustration. Oder konkreter: Schweiß und Tränen.



Langer Weg zurück ins Leben:
Reha bei Patienten mit Hirn-Verletzungen.

Dennoch: Wer – wie Jürgen Becker in seinem Bekanntenkreis – einen jungen Mann und Schmieder-Klinik-Patienten seit Jahren dabei beobachtet, wie er nach und nach dazulernt, wieder gehen, lachen und sprechen kann, der ist beeindruckt. Der spürt den Zauber, der jedem (neuen) Anfang innewohnt.

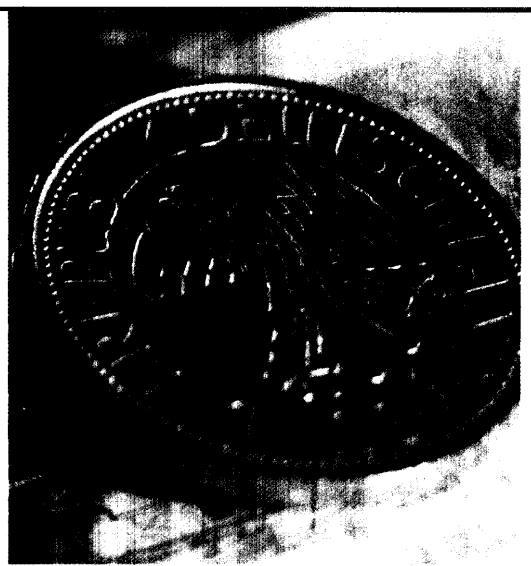
Einen Anfang ganz anderer Art erleben wir in wenigen Tagen: der Euro steht vor der Tür. Doch dürfte uns die neue Währung kaum verzaubern. Eher ist das Gegenteil zu erwarten: Ähnlich wie bei der fünfstelligen Postleitzahl werden uns die neuen Preise und Gebühren zunächst irritieren. Um Ihnen den Umgang mit den neuen Zahlen zu erleichtern, hat meine Kollegin Birgit Lautwein-Reinhard **Euro-Werte aus der Kranken- und Pflegeversicherung** zusammengestellt: Das Faltblatt in dieser Ausgabe wird Ihnen gute Dienste im Alltag leisten.

Bevor ich Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr wünsche noch eine gute Nachricht in eigener Sache: Die AOK-Mitarbeiterzeitung „:intro“ ist beim Grand Prix der Bundesvereinigung für innerbetriebliche Kommunikation als **beste Mitarbeiterzeitung des Jahres 2001** ausgezeichnet worden. Herzlichen Glückwunsch!

Viel Freude beim Warten aufs Christkind und einen zauberhaften Jahresanfang 2002 wünscht Ihnen Ihr

Hans-B. Henkel

Inhalt



Der Kampf um den Risikostrukturausgleich (RSA) wird härter. Jetzt droht am RSA (wenigstens) gar mit Schließung, falls Berlin seine Reformpläne umsetzt. Was von solchen Gebärden zu halten ist, analysiert Werner Schneider **ab Seite 40**

FEINWURF

GESELLSCHAFT

Humänitäre Hilfe braucht Standards

von Knut Ipsen **3**

SPÉKTRUM

RUNDRUF

Ambulante OP ade? **9**

SELBSTVERWALTUNG IM GESPRÄCH

Telematik bringt den Patienten mehr Sicherheit **12**

KOMMENTAR

Kuhhandel beim Pillenpoker

von Markus Jantzer **13**

MAGAZIN

FRAUENGESUNDHEITSBERICHT

Gelungene Bestandsaufnahme

von Karin Wagner **14**

GESUNDHEITSZIELE

Ein erster wichtiger Schritt

von Jürgen Becker **16**

SOZIAL BENACHTEILIGTE

Stiefkinder im Wettbewerb?

von Annegret Himrich **17**

EUROPÄISCHE GESUNDHEITSSYSTEME

Von anderen Ländern lernen

von Petra Fleischer **48**

MODELLPROJEKT

Mehr Durchblick für Patienten

von Jürgen Cronauer **19**